

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. dem Polizei-Obercommissär der Kratauer Polizei-Direction Johann Brudzynski anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Ruhestandes Otto Wienecke den Adelstand mit dem Prädicate „Wellkampt“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Unterkrainer Bahnen.

I.

Die Concessionsurkunde für die Unterkrainer Bahnen hat folgenden Wortlaut: Nachdem Karl Fürst Auersperg und Josef Freiherr von Schwegel die Bitte um Ertheilung der Concession zum Baue und Betriebe einer Locomotiveisenbahn von Laibach nach Straza mit einer Abzweigung nach Gottschee gestellt haben, so finden Wir Uns bewogen, in Erwägung der Gemeinnützigkeit des Unternehmens den genannten Concessionären diese Concession auf Grund des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes vom 14. September 1854 sowie der Gesetze vom 17. Juni 1887 und vom 28. December 1890 wie folgt zu ertheilen:

Wir verleihen den Concessionären das Recht zum Baue und Betriebe einer als Hauptbahn zweiten Ranges auszuführenden Locomotiveisenbahn von Laibach über Großlupp, Treffen und Rudolfswert nach Straza mit einer als Localbahn herzustellenden Abzweigung von Großlupp nach Gottschee (Unterkrainer Bahnen). Für die den Gegenstand der gegenwärtigen Concessions-Urkunde bildenden Eisenbahnen werden folgende Begünstigungen gewährt: a. die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle von der Bahn-

unternehmung abzuschließenden Verträge, zu überreichen- den Eingaben, von denselben zu errichtenden Urkunden, ferner für alle im Grunde dieser Verträge und Urkunden zu bewirkenden bürgerlichen Eintragungen, endlich für sonstige Amtshandlungen und amtliche Ausfertigungen zu den nachbezeichneten Zwecken, und zwar:

1.) bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, der Sicherstellung der Capitalverzinsung und des Betriebes; 2.) bis zum Schlusse des ersten Betriebsjahres zum Zwecke der Grunderwerbung, des Baues und der Instruierung der Bahn. Diese Begünstigungen haben auf die im gerichtlichen Verfahren in Streitsachen stattfindenden Verhandlungen keine Anwendung; b. die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die Ausgabe der zum Zwecke der Capitalsbeschaffung für die erste Anlage und concessionsmäßige Ausrüstung bestimmten Actien und Prioritäts-Obligationen mit Einschluss der Interimsscheine und für die Einverleibung des Pfandrechtes auf die zur Sicherstellung der Prioritäts-Obligationen bestimmten eisenbahnbüchlichen Einheiten oder auf andere unbewegliche Güter sowie von der bei der Grundeinlösung nach Schluss des ersten Betriebsjahres auflaufenden Uebertragungsgebühr, mit Ausnahme der nach den bestehenden Gesetzen den Gemeinden oder anderen autonomen Körperschaften zukommenden, aus diesem Anlasse zu entrichtenden Gebühren; c. die Befreiung von den für die Ertheilung der Concession und für die Ausfertigung dieser Concessions-Urkunde zu entrichtenden Gebühren und Taxen; d. die Befreiung von der Erwerb- und Einkommensteuer, von der Entrichtung der Coupon-Stempelgebühren sowie von jeder neuen Staatssteuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, auf die Dauer von dreißig Jahren, vom 16. December 1891 an gerechnet.

Der Bau der genannten Eisenbahnen ist sofort zu beginnen und binnen längstens zwei und einem halben Jahre, vom 16. December 1891 an gerechnet, zu vollenden. Die fertigen Bahnen sind sofort dem öffentlichen Verkehre zu übergeben und während der ganzen Concessionsdauer in ununterbrochenen Betriebe zu erhalten. Für die Einhaltung des vorstehenden Bautermines haben die Concessionäre über Verlangen der Staatsverwaltung durch Erlag einer von der letzteren zu bestimmenden Caution in Barem oder in zur An-

legung von Pupillengeldern geeigneten Wertheffekten Sicherheit zu leisten. Im Falle die obigen Verpflichtungen durch das Verschulden der Concessionäre nicht eingehalten werden sollten, kann diese Caution als verfallen erklärt werden.

Den Concessionären wird zur Ausführung der concessionierten Eisenbahnen das Recht der Expropriation nach den Bestimmungen der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ertheilt. Das gleiche Recht soll den Concessionären auch bezüglich jener etwa herzustellenden Schlepfbahnen zugestanden werden, deren Errichtung von der Staatsverwaltung als im öffentlichen Interesse gelegen erkannt werden sollte. Soweit bei Anlage der concessionierten Bahnen öffentliche Straßen in Anspruch genommen werden sollten, haben die Concessionäre die Zustimmung der zur Erhaltung dieser Straßen Verpflichteten, beziehungsweise jener Behörden oder Organe einzuholen, welche zur Ertheilung der Zustimmung zur Benützung der Straße nach den bestehenden Gesetzen berufen sind.

Die Concessionäre haben sich beim Baue und Betriebe der concessionierten Bahnen nach dem Inhalte der gegenwärtigen Concessionsurkunde und nach den vom Handelsministerium aufzustellenden Concessions-Bedingnissen sowie nach den diesfalls bestehenden Gesetzen und Verordnungen, namentlich nach dem Eisenbahn-Concessionsgesetze vom 14. September 1854 und der Eisenbahn-Betriebsordnung vom 16. November 1851, dann nach den etwa künftig zu erlassenden Gesetzen und Verordnung zu benehmen. In Ansehung des Betriebes der Localbahnstrecke nach Gottschee wird von den in der Eisenbahn-Betriebsordnung und den einschlägigen Nachtragsbestimmungen vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen und Verkehrsvorschriften insoweit Umgang genommen werden, als dies mit Rücksicht auf die besonderen Verkehrs- und Betriebsverhältnisse, insbesondere die ermäßigte Fahrgeschwindigkeit, nach dem Ermessen des Handelsministeriums für zulässig erkannt wird, und werden diesfalls die vom Handelsministerium zu erlassenden besonderen Betriebsvorschriften Anwendung finden.

Die Ausführung des Baues der concessionierten Bahnen erfolgt nach Maßgabe der vom Handelsministerium diesfalls zu treffenden Anordnungen unter der unmittelbaren Leitung und Ueberwachung des

Feuilleton.

Die Geschichte der Stadt Rudolfswert.*

Bei dem Umstande, dass die nächstbedeutende Stadt des Landes Krain, dass die Stadt Rudolfswert (Neustadt) bisher einer pragmatischen Darstellung ihrer Geschichte entbehren musste; bei dem Umstande, dass eben diese Stadt durch den nun in das letzte Stadium der Verwirklichung tretenden Bau der Unterkrainer Bahnen dem allgemeinen Interesse auch weiterer Kreise näher rückt; bei dem Umstande endlich, dass Herr Professor J. Brhovec, der Verfasser eben der in diesen Zeilen zur Anzeige zu bringenden Geschichte von Rudolfswert, bereits durch seine Arbeiten zur Geschichte der Stadt Laibach den Beweis seiner ganz besonderen Befähigung auf dem Theilgebiete der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung auf dem Gebiete der Städtegeschichte erbracht hat, mag es voll gerechtfertigt erscheinen, wenn wir dem vorliegenden neuen Werke aus der Feder des genannten geschätzten Verfassers eine ausführlichere Besprechung widmen.

Auf Grund eingehendster und gewissenhaftester Forschung in den bereits gedruckten, zumeist aber in bisher noch unbekannt gebliebenen ungedruckten handschriftlichen Quellen gewann Herr Brhovec eine Fülle von ganz neuen Daten zur Geschichte von Rudolfswert, welche selbst für die Forscher auf dem Gebiete der allgemeinen heimathlichen Geschichte von anregender und ersprießlicher Wirkung werden müssen, speciell aber für den von ihm selbst gewählten Vorwurf von einer vorher ungeahnten Bedeutung wurden.

Es ist nämlich Herrn Brhovec, der bekanntlich * „Zgodovina Novega Mesta“, sestavlil Ivan Vrhovec, c. kr. profesor. V Ljubljani. Založila, Matica Slovenska 1891.

als k. k. Professor am Rudolfswerter Gymnasium wirkt, durch seinen emsigen und rastlosen Fleiß gelungen, zur Kenntniss von einer Reihe belangerreicher Archivalien zu kommen, die sich nebenbei durch ihren Inhalt auch für die allgemeine vaterländische Geschichte vielseitig aufklärend und mannigfach berichtend darstellen. Es würde uns jedoch zu weit führen und gieng auch über den Zweck und das Ziel unserer Zeilen hier hinaus, wollten wir darüber im Detail sprechen. Wir werden hoffentlich an anderer Stelle Gelegenheit finden, auf diesen Einfluss des Brhovec'schen Buches ausführlicher zurückzukommen.

Die Archive des Collegiatcapitels, des Gymnasiums, das Stadttarchiv von Rudolfswert und das des Franciscanerklosters daselbst waren es zunächst, die dem unermüdblichen Forscher die reichliche Ausbeute lieferten, womit er seine außerdem im krainischen Landesmuseum Rudolfsinum gewonnenen Materialien zur Geschichte von Rudolfswert in der erfreulichsten Weise completeiren konnte. So mit dem nöthigen und wie die Arbeit selbst auf jedem Blatte nachweist, ziemlich umfassenden Rüstzeuge ausgestattet, konnte unser Historiker getrost an die Bearbeitung seines so vielseitig interessanten Stoffes schreiten, und das nach jeder Richtung hin befriedigende Ergebnis seines diesbezüglichen Schaffens ist nun der uns vorliegende stattliche Großoctavband von VI. und 308 Seiten sammt 8 Seiten urkundlicher Beilagen.

In seinem mit schlichten aber warmen Worten geschriebenen Vorworte eröffnet uns der Verfasser die Tendenz, die ihn bei Abfassung dieses seines patriotischen Werkes geleitet, die Tendenz: Die in stiller Abgeschlossenheit gewordene Geschichte von Rudolfswert zu behandeln, das Geschichtsbild der Stadt zu entwerfen, deren Gründung und Blüte das Land Krain, der Unterkrainer Boden der „Hochherzigkeit und Milde

eines der größten Fürsten aus dem Hause Habsburg verdankt“. Was einzelne heimathliche Forscher im Jahre 1865 zur feierlichen Erinnerung an die 1365 erfolgte Stiftung der Stadt Rudolfswert durch Herzog Rudolf IV., den „Stifter“, zur Anbahnung einer Geschichte von Rudolfswert an Materialien herbeizuschaffen begonnen, das hat nun Herr Prof. Brhovec durch Gewinnung eines überaus ansehnlichen Zuwachses vervollständigt, und heute können wir uns mit ihm an einer wohl-fundierten und durch ihn regelrecht und ebenmäßig ausgeführten und mit vielem fesselnden Zierrat aus-geschmückten Geschichtsbauere erfreuen.

Aber als Städtegeschichtsschreiber lässt sich der Verfasser nicht genügen, die geschichtlichen Ereignisse allein aufzuzählen, wie sie im Laufe der Zeiten an das Weichbild der Stadt herantraten und sich in ihren Mauern abspielten und zusammengekommen das allgemeine Geschichtsbild derselben darstellen, er liefert auch zugleich die Geschichte von Rudolfswert-Neustadt und nächster Umgebung im topographischen Sinne, nämlich die Geschichte der einzelnen hervorragenden Bestandtheile, aus denen sich der Begriff dieser Stadt zusammensetzt: Die Geschichte des Capitelberges, des ehemaligen Kapuzinerklosters, des Friedhofes, des Laibacher Thores, der Capitalkirche, der Kirche von St. Anton, der Spitalkirche, des Spitales, der Kirche von St. Georg, der Kirche von St. Katharin, der Franciscanerkirche sammt Kloster, des Rathhauses, der Deutsch-Ordens-Commen-de, des Kreisamtes, der Kaserne, der Schießstätte, von welchen Einzelheiten allen er uns in der That vieles bisher Unbekanntes oder weniger Bekanntes zu erzählen weiß, und welche Details namentlich das ganz besondere Interesse all jener zu erregen gewöhnt sind, welche durch Geburt oder längeren Aufenthalt in speciellen Beziehungen zu Rudolfswert stehen.

Handelsministeriums und der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen. Die Vergebung des Baues und der Lieferungen hat auf Grund des durch Staatsorgane aufzustellenden Detailprojectes und Kostenvorschlages unter unmittelbarer Ingerenz der Regierung und nach den bei Staatseisenbahnbauten üblichen Bedingungen stattzufinden. Die Bau-Arbeiten sind, abgesehen von der Geldbeschaffung, im Offertwege zu vergeben. Das gleiche gilt bezüglich aller Lieferungen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche etwa gegen Uebernahme von Stammactien durch die Interessenten sichergestellt werden sollten. Fahrbetriebsmittel, Schienen und sonstige Bahnbestandtheile sowie alle Ausrüstungsgegenstände sind ausschließlich aus inländischen Werken zu beschaffen. Eine Ausnahme von dieser letzteren Bestimmung kann von Seite des Handelsministeriums insofern zugestanden werden, als nachgewiesen werden sollte, daß inländische Werke nicht in der Lage wären, die bezüglichen Lieferungen unter gleichen Bedingungen hinsichtlich des Preises, der Qualität und der Lieferzeit, wie diese von ausländischen Werken angeboten werden, zu bewerkstelligen.

Den Concessionären wird das Recht eingeräumt, mit besonderer Bewilligung der Staatsverwaltung und unter den von derselben festzusetzenden Bedingungen eine Actiengesellschaft zu bilden, welche in alle Rechte und Verbindlichkeiten der Concessionäre zu treten hat. Die Concessionäre sind berechtigt, unter den von der Staatsverwaltung festzusetzenden Bedingungen Prioritäts-Obligationen, welche mit vier Procent zu verzinsen und innerhalb 75 Jahren zurückzahlen sind, im Nominalbetrage von höchstens sieben Millionen Gulden österr. Währung Noten auszugeben. Ferner wird den Concessionären das Recht eingeräumt, mit besonderer Genehmigung der Staatsverwaltung und unter den von derselben festzusetzenden Bedingungen Prioritäts-Actien, welche bezüglich ihrer Verzinsung und Tilgung den Vorrang vor den Stammactien genießen, auszugeben.

Die Dividende, welche, bevor für die Stammactien der Anspruch auf Dividende eintritt, den eventuell auszugehenden Prioritäts-Actien gebührt, wobei jedoch eine Nachzahlung aus den Erträgen späterer Jahre nicht stattzufinden hat, darf nicht höher als mit vier Procent bemessen werden. Die Ziffer des effectiven sowie des Nominal-Anlagecapitals unterliegt der Genehmigung der Staatsverwaltung. Das gesammte Anlagecapital ist innerhalb der Concessionsdauer nach einem von der Staatsverwaltung zu genehmigenden Tilgungsplane zu tilgen.

Die Gesellschaftstatuten sowie die Formularien der auszugehenden Prioritäts-Obligationen, Stamm-Prioritäts-Actien unterliegen der Genehmigung der Staatsverwaltung. In die Statuten der zu bildenden Actiengesellschaft ist die Bestimmung aufzunehmen, daß sämtliche Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrath, Direction) österreichische Staatsbürger sein und im Gebiete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ihren Wohnsitz haben müssen.

Politische Uebersicht.

(Reichsraths-Ersatzwahl.) Von deutsch-national-antisemitischer Seite wird für das durch den Rücktritt Derzhatta's erledigte Reichsrathsmandat der

Doch gehen wir bei Aufzählung der einzelnen Abtheilungen des wohlgegliederten, reichhaltigen Buches in der Reihenfolge vor, wie sie uns dieselbe das Werk selbst bietet. Wir finden da die Capitel: 1.) Die Umgebung von Neustadt; 2.) die älteste Geschichte bis auf die Tage der Römer zurück und dann das Mittelalter herab, wo dem Namen «Graben» und «Stadt Markt» in der «windischen Mark» dann 1365 der Name Rudolfswert gefolgt; 3.) Beschreibung der alten Stadt (die von uns bereits oben angeführten Einzelbilder enthaltend); 4.) das Geschichtszeitalter von 1365 bis 1580 mit den Unterabtheilungen § 1: Geschichte und § 2 Culturbild der ersten Epoche (neben den communalen Verhältnissen wird hier auch das Geistesleben und die Kirchenreformation erörtert; 5.) von der Erbauung der kroatischen Festung Karlsstadt bis zum Zeitalter Maria Theresias. Daß der Verfasser einen eigenen Abschnitt der Geschichte von Rudolfswert von der Entstehung Karlsstadts an datiert, hat, wie er wohl ausführend hervorhebt, seinen Grund in dem mit dieser historischen Thatsache verbundenen Verfall Rudolfswerts, da dieses nun mit einemale aufhörte, das Hauptquartier und der Sammelplatz des ganzen kriegerischen Lebens in den Kämpfen mit den Türken und zur Abwehr derselben zu sein; 6.) Epoche von Maria Theresia bis zu den französischen Kriegen, in welche Zeit auch hier ein neuer Culturaufrschwung fällt; 7.) die französische Occupation; 8.) Geschichte des Collegiat-capitels.

Den Schluss des Buches bildet die Geschichte der Rudolfswerter Schulen, und zwar der Volksschule und des Gymnasiums; die Entstehung der ersteren wird schon für den Ausgang des 15. oder längstens für den Beginn des 16. Jahrhunderts festgestellt, während der

Grazer Vorstädte Herr Dr. Gustav Kummer (Antisemit) candidirt. Der officiële, aus Vertrauensmännern der Deutsch-Liberalen und Deutsch-Nationalen bestehende Wahlausschuß hat zu dieser Candidatur noch keine Stellung genommen. Die Wahl findet am 3ten März statt.

(Parlamentarisches.) Wie verlautet, soll der Reichsrath schon am 20. Februar geschlossen werden, um den am 7. März zusammentretenden Landtagen Platz zu machen. Die Regierung hat ferner die Absicht, den Reichsrath im Mai wieder einzuberufen, um demselben die Vorlagen, betreffend die Valuta-Regulierung und die Steuerreformen, zu unterbreiten.

(Im Herrenhause) übermittelte Samstag der Präsident zunächst den Dank des Kaisers für die Beileidskundgebung anlässlich des Ablebens der Kaiserin-Mutter, gedachte der Geburt einer Erzherzogin und brach in ein Hoch auf das Kaiserhaus aus, welches mit dreimaligen Hochrufen erwidert wurde. Die Abänderung des Abgeordnetenhauses am Gesetze, betreffend die Gebührenfreiheit für Arbeiterwohnungen, wurde angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

(Der Justizauschuß) hat seinen Bericht über die Regierungsvorlage, betreffend die grundbücherliche Abtrennung von Grundstücken zu Zwecken öffentlicher Straßen oder Wege, vorgelegt. Der Auschuß hat bekanntlich die Geltung des Gesetzes auch auf die im öffentlichen Interesse unternommenen Anlagen behufs Leitung oder Abwehr eines Gewässers ausgedehnt und dementsprechend den Titel des Gesetzes erweitert. Außerdem wird folgende Resolution beantragt: «Die Regierung wird aufgefordert, einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch alle Urkunden und Eingaben, betreffend die grundbücherliche Abtrennung von Grundstücken zu Zwecken öffentlicher Straßen und Wege, welche erst anzulegen sind oder angelegt wurden, dann zu Zwecken einer im öffentlichen Interesse unternommenen Anlage behufs Leitung oder Abwehr eines Gewässers, von allen Gebühren, auch der Uebertragungsgebühr, befreit werden.» Referent ist Abg. Dr. Fanderlik.

(Verhandlungen des Reichsraths.) Ueber die jüngste Sitzung des Abgeordnetenhauses meldet man uns aus Wien: Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte das Ende der Debatte über die Studienordnung und die Annahme der Vorlage, welche dem juristischen Studium und der juristischen Literatur neue Impulse verleihen dürfte. Das Haus vollendete eines der wichtigsten Werke auf dem Gebiete des Universitätswesens, dem überdies nachgerühmt werden muß, daß es den speciell österreichischen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen hat. Die Minister Baron Gautsch und Graf Schönborn sprachen zu § 6, welcher für die Zukunft dem Doctorgrade nicht jene Berechtigung zuspricht, die den Staatsprüfungen eigen ist. Die Gleichstellung beider hat nach den Ausführungen des Unterrichtsministers nur den Erfolg, daß die Rigorosen massenhaft zunehmen, die Staatsprüfungen sinken und die Professoren durch die Rigorosen in erdrückender Weise belastet werden. Auch sei der Doctorgrad in keinem Staate mehr die Voraussetzung für den Eintritt in den Staatsdienst. Dagegen sollen die Rigorosen eine Bethätigung eines besonders wissenschaftlichen Strebens bekunden. Der Justizminister Graf Schönborn besprach das Festhalten des Doctor-

Beginn des Rudolfswerter (Franciscaner-) Gymnasiums für den 3. November 1746 nachgewiesen erscheint. Mit dem 20. September 1870 übernahm bekanntlich der Staat die Leitung des Rudolfswerter Gymnasiums, und die statistischen Daten über diese jüngste Epoche dieser Mittelschule bildet den Abschluß der ganzen Geschichtsdarstellung.

Als Anhang erscheinen dem — wie man aus der bloßen Inhaltsangabe schon entnehmen kann — in hohem Grade anregenden und lehrreichen Buche beigegeben: 1.) Der Stiftungsbrief von Rudolfswert vom 7. April 1365 (nach einer Copie aus dem Jahre 1602); 2.) der Befehl des Erzherzogs Karl von Steiermark über die Wahl des Richters u. s. w. in der Stadt Rudolfswert vom Jahre 1573; 3.) Verleihung des Eröffnungsrechtes für das Rudolfswerter sechsklassige Gymnasium der Franciscaner durch Maria Theresia ddo. Wien, 8. August 1746 — «damit nicht allein der armen Bürgerschaft zu Rudolfswert einiger Nutzen verschafft und derselben in etwas ausgeholfen werde, sondern daß auch die benachbarte Jugend anmit die Gelegenheit überkhome, sowohl in christlichen Sitten und Tugenten als in denen Münderen Studien mit geringeren unkosten unterrichtet werden, folglich desto leichter zu denen Höheren wissenschaften zu gelangen, auch sich zu des gemeinen wesen's Dienst geschickt und tauglich zu machen.»

Wenn wir noch hervorheben, daß die Ausstattung des Buches seitens des Verlages, der «Matica Slovenska», beziehungsweise der «Katoliška Tiskarna» eine sehr schöne zu nennen ist, glauben wir über das neue Buch vaterländischer Geschichte — so weit es in dem Rahmen einer gedrängten Anzeige geschehen kann — erschöpfend gesprochen zu haben. — cs.

grades für die Advocatur. Daran wolle auch er halten und begrüße es gerne, wenn durch die viel geringeren Rigorosen die wissenschaftliche Durchbildung der Advocaten eine Vertiefung gewinne, selbst auf die fahr hin, wenn durch strengere Anforderungen die der Advocaturscandidaten eine Verringerung erzielte. Es liege deshalb nicht in seiner Absicht, Aenderung der Advocatenordnung anzustreben.

(Nothstand in Russland.) Nach officiellen Berichten über die Volksverpflegung in Nothstandsgebieten ist zu entnehmen, daß bis 1. Jänner d. J. seitens der Regierung 72,960.000 Rubel ausgegeben wurden, eine Summe, die sich jedoch ganz ungenügend herausgestellt hat. Es wurde gestellt, daß zur nothwendigen Verpflegung der die Mißernte getroffenen 17 Gouvernements 60 Millionen Rubel und zur Ausfaat mindestens 38 Millionen Rubel Getreide erforderlich sind, was in Summa 98 Millionen Rubel macht; die Vorräthe betragen 27 Millionen Rubel, und zugekauft wurden 15 1/2 Millionen Rubel, so daß also der Gesamtvoorrath 42 1/2 Millionen Rubel beträgt. Es stellt sich also noch immer Manco von 56 1/2 Millionen Rubel heraus. Man glaubt diese geradezu erschreckliche Fehlziffer werde im Laufe der Zeit noch bedeutend vergrößern.

(Der Khedive) eröffnete Samstag die gegebene Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er erklärte, es werde sein eifrigstes Bestreben sein, die Arbeit seines Vaters fortzusetzen. Die Patentsteuer aufgehoben und die Salzsteuer ermäßigt werden. Betrag von 150.000 Pfund Sterling jährlich, welcher aus der letzten Conversion herrührt und bisher in der Staatsschuldencassa verblieb, werde bis zum Jahre 1895 vom Staatsschatz verwendet werden.

(Preussisches Abgeordnetenhaus.) Das preussische Abgeordnetenhaus hat das Volksschulgesetz an eine Achtundzwanziger-Commission verwiesen. Im Laufe der Debatte erklärte Graf Caprivi, die Regierung lasse sich nicht aus der Schule scheiden. Wenn wir thäten, würden wir den letzten Rest von Religion den wir uns noch erhalten haben, verlieren.

(Der spanische Ministerrath) beauftragte einem Madrider Telegramme zufolge, aus Sparmaßregeln die Einstellung aller nicht dringlichen Arbeiten, ferner die möglichste Einschränkung der Arbeiten in den Staatswerkstätten, die Herabsetzung der Arbeitslöhne, die Vereinfachung der Verwaltung und eine Beschränkung des Marinebudgets.

(Brasilien.) Privatmeldungen aus Rio Janeiro berichten, daß sich eine steigende Unzufriedenheit in der Marine wie Landarmee bemerkbar mache. Man befürchtet den Ausbruch einer neuen Bewegung.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie «Agramer Zeitung» meldet, für die innere Einrichtung der Pfarrkirche von Baganac 150 fl. und dem Feuerwehrvereine in Grubisnopolje 50 fl. zu spenden ge-

— (Künstlich gefärbte Naturfarben.) Die Chemie der Farben hat sich eines neuen Zweiges bemächtigt und dabei Erzeugnisse geschaffen, die an die Eier des sagenhaften Vogels «Kod» erinnern.

Das Geheimnis der Rosenpassion.

Roman aus dem Leben von Dr. Manuel Sander.

(19. Fortsetzung.)

«Sie wünschen die Frau Baronin zu sprechen? fragte sie, ohne eine Anrede abzuwarten. «Dann um Ihre Karte bitten? Ich werde Sie melden.»

«Sagen Sie der Frau Baronin, diejenige, die sie zum Kommen aufforderte, sei hier,» erwiderte sie, eisca unbewußt in einem Tone, als sei sie seit Jahren Lebens an Herrschen und an strictes Befolgen ihrer Befehle gewöhnt.

Die Kammerjungfer musterte das fremde Mädchen noch einmal vom Kopf bis zu den Füßen, wandte sich dann kopfschüttelnd ab. Nach wenigen Minuten erschien sie wieder, raffte die Portiere ein wenig zur Seite und sagte:

«Die Frau Baronin läßt bitten!»

Der Raum, in welchen Francisca trat, war nicht in nichts vor den gewöhnlichen Hotelzimmern, sondern jedenfalls aber erschien er ihr, die sich zum erstenmal in ihrem Leben in einem eleganten Zimmer befand, mit seinen blauen Plüschmöbeln, seinem eleganten Lamin, den Bildern an den Wänden und den großen Stores vor den Fenstern als ein Muster an Geschmack und Geschmack. Von der Mitte der Decke hing eine mehrarmige Gasstrone, und auf einem kleinen Tische, an dem das fremde Paar saß, brannte eine Lampe.

Die Baronin erhob sich und ging entgegen. Sie war eine schöne, stattliche Frau mit einem weichen, weißen, regelmäßigen Lächeln, großen, dunkelblauen Augen und üppigem, feiertem blonden Haare, dessen dichtes

In Paris verkaufen seit einiger Zeit Blumenhändler zu erstaunlichen Preisen Naturblumen von geradezu phantastischer Färbung, wie himmelblaue Orchideen, rosenrothe Narzissen, grüne und violette Rosen und ultramarinfarbene Chrysanthemen. Die Erklärung des Räthfels liegt einfach darin, daß die natürlichen Blumen nach einem neuen Verfahren von Charles Girard künstlich gefärbt werden. Je nach der Intensität der Färbung, die erzielt werden soll, werden kleinere oder größere Mengen der Farbstoffe in filtriertem Wasser aufgelöst, dem zur Verschleimung der Lösung des Farbstoffes etliche Tropfen Alkohol zugesetzt werden. Es werden dann die Stengelenden der zu färbenden Blumen in das Bad eingetaucht, und infolge der Capillarität saugt sich die Flüssigkeit durch alle Theile der Blumen. Es können aber auf diese Weise nur frisch geschnittene Blumen gefärbt werden, und merkwürdiger Weise ruft die Befuchung der Pflanzenwurzeln mit den Farbstofflösungen keinerlei Wirkung hervor.

— (Ein entsetzliches Drama.) Aus Paris wird telegraphiert: Ein armes, altes Ehepaar hatte seit zwei Tagen seine Wohnung nicht verlassen. Dies fiel den Nachbarn auf und sie machten die Anzeige. Die verschlossene Wohnung wurde polizeilich geöffnet, und man fand in demselben Bette die Leiche der Frau und daneben den völlig erschöpften, halb bewusstlosen Gatten, welcher an allen Gliedern vollständig gelähmt ist. Der arme sagte aus, daß seine Frau vor zwei Tagen gestorben sei, daß er aber, da er vollständig gelähmt, außerstande war, das Bett zu verlassen, und so in schauerlicher Lage zwei Tage neben der Leiche habe ausharren müssen.

— (Ein Opfer des Sturmes.) Auf eine seltsame Art verunglückte Samstag um die Mittagsstunde unweit des Perrons des Nordwestbahnhofes in Wien der aus Stanina im Klitzengebiet geborene, 60jährige, verheiratete Bureaudienner der Nordwestbahn, Michael Bitanic. Auf einer Locomotive stehend, wurde er von einem heftigen Windstoß, der seinen Mantel mächtig aufgebälht hatte, erfaßt und in beträchtlichem Schwunge hinuntergeschleudert, so daß er unter anderem einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt.

— (Der Fürst-Großmeister des Malteser-Ordens.) Wie aus Rom gemeldet wird, feiert demnächst Se. Eminenz der Fürst-Großmeister Fra Johann Baptist Ghesi a Santa Croce das 20jährige Jubiläum seiner Erwählung zum Chef des gesammten Malteser-Ritter-Ordens. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. geruhte aus diesem Anlasse den genannten Großmeister durch Verleihung des höchsten päpstlichen (Christus-) Ordens mit einem neuen Beweise besonderer Huld und Gnade auszuzeichnen.

— (Zur Befreiung gefangener Oesterreicher.) Wie bereits mitgetheilt wurde, beabsichtigt der Afrika- und Indienreisende Lieutenant Barges eine Expedition nach dem Sudan zur Befreiung der in den Händen der Mahdisten gefangenen 15 Oesterreicher zu unternehmen. Seine Absicht ist, von Massana über Keren, Algeben-Kassala vorzubringen und von dort aus mit dem Mahdi Unterhandlungen einzuleiten. Der Beginn der Expedition ist für Ende März oder Anfang April d. J. geplant.

— (Eine eigenartige Wassernoth) herrscht in Chicago, weil der Haupttunnel, der vom Michigan-See in die Stadt führt, durch Eis verstopft ist. Dies ist noch niemals der Fall gewesen. Viele Fabriken haben schon die Arbeit einstellen müssen; sollte eine große Feuersbrunst ausbrechen, so könnte wenig dagegen gethan werden.

— (Zu den Wahlen in Ungarn) wird als Beweis, wie lebhaft es stellenweise zugegangen sein mag,

Halste der breiten Stirn bedeckte. Ein langschleppendes Deshabille aus orientalischem, grellfarbigem Stoffe geschnitten, in dessen Falten bei jeder Bewegung ein brennendrothes Seidenfutter schimmerte, ließ ihre Gestalt noch höher, imposanter erscheinen.

„Seien Sie uns herzlich willkommen, liebes Fräulein,“ begann die Dame, Francisca die Hände reichend. „Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen. Darf ich Sie mit dem Baron, meinem Gemahl, bekannt machen?“

— Bitte, nehmen Sie Platz! Die Worte galten ihr. Francisca fühlte sich wie in einem Märchen, aber in nichts wich ihre Sicherheit. Eine neue Welt that sich auf vor ihr, eine lockende, prachtglänzende Wunderwelt, in der sie bereits athmete und deren Selbin sie war, sie, Francisca, das Kind der Rosenpassage!

Mit jener bezwingenden Gewalt, deren Macht sie noch nicht kannte, richteten Francisca's Augen sich auf den Herrn, der bei den Worten der eleganten Dame sich erhoben hatte.

Baron Henry Merville — wie ihn die Karte ihr bezeichnet hatte, er war derselbe Herr aus der Equipage — ein schlanker, hochgewachsener Mann, verbogte sich artig; ein lebenswürdiges Lächeln erhellte dabei die Züge seines feinen, bleichen, von graumeliertem Haar und Bart umrahmten Gesichtes.

(Fortsetzung folgt.)

erzählt, daß ein Candidat der Unabhängigkeitspartei, Dr. Paul Rucsel, infolge der Aufregungen der Wahlcampagne wahnsinnig geworden sei.

— (Starke Fröste.) Aus Charkow wird dem Lemberger «Przeglon» berichtet, daß im dortigen Gubernement jetzt solche Fröste eingetreten sind, wie sie seit 42 Jahren nicht geherrscht haben. Die Schulen mußten geschlossen werden. Der Verkehr stockt.

— (Die Universität Berlin) ist gegenwärtig mit 5527 Hörern die drittgrößte der ganzen Welt. Nur von Paris mit 9225 und Wien mit 6220 Hörern wird noch übertroffen.

— (Militärisches.) Der Major des Armee-standes Herr Jakob Cautig Edler von Krasnidol, in Dienstesverwendung beim 3. Corpscommando, wurde zum Platzcommandanten in Görz ernannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Audienz.) Seine Majestät der Kaiser geruhte vorgestern vormittags Audienzen zu erteilen; es hatte u. a. auch Herr Regierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher die Ehre, empfangen zu werden.

— (Höchstste Auszeichnung.) Sr. Excellenz dem Handelsminister Marquis von Baccarehem ist von Sr. Majestät dem Kaiser das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen worden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese hohe Auszeichnung mit den neuen Handelsverträgen in Verbindung bringt, an deren Zustandekommen der Handelsminister einen so hervorragenden Antheil genommen hat. Die mit dem 1. Februar in Wirksamkeit tretenden Handelsverträge sowie die Durchführungsverordnung zu denselben werden in dem letztansgegebenen Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

— (Bodnik-Ball.) Der traditionelle Bodnik-Ball bewährte auch vorgestern seinen wohlbegründeten Ruhm als Eliteball ersten Ranges, auf welchem die besten Kreise der Gesellschaft zu finden sind, denn er enthält schon im vorhinein die Gewähr in sich, daß er allen Ansprüchen der Besucher entsprechen wird. Es ist bekannt, daß auf diesem Balle die Damen eine Pracht der Toiletten entwickeln, die es so mancher jugendlichen Schönheit vermehrt, ihre Tanzsehnsucht zu befriedigen, weshalb auch das schöne Geschlecht in entschiedener Minderzahl, das sogenannte starke hingegen sich recht stattlich repräsentierte. An der Quadrille theilnahmen sich 40 Paare, und es wurde überhaupt mit einer Leidenschaft getanzt, die der guten Sache würdig war. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir eine größere Anzahl von Sommitäten, die sich an dem Anblicke der reizenden Mädchentropfen und schönen Frauen und an dem animierten Verlaufe des Festes augenscheinlich ergötzen. Der Aufgang zum Saale sowie dieser selbst waren geschmackvoll decoriert und auch für die Erholung der erschöpften Tänzer und Tänzerinnen in jeder Weise vorgesorgt. Wie jeden Ballbericht, müssen wir auch diesen der Wahrheit gemäß mit den so populären Ballberichterzatter- Worten schließen, daß erst das Morgen-grauen der Unermüdblichkeit der Jugend Schranken setzte. J.

— (J. M. Alfred von Ballentits.) Am vergangenen Sonntag ist in Feldhof bei Graz Herr Feldmarschall-Lieutenant Alfred von Ballentits nach langjährigem Leiden gestorben. Ballentits wurde im Jahre 1832 in Jllirisch-Feistritz in Krain geboren und 1851 nach Absolvierung der militärischen Studien in der Wiener-Neustädter Akademie als Unterlieutenant zum 9. Uhlanenregiment affiniert. 1854 wurde er zum Oberlieutenant befördert, 1859 zum Rittmeister zweiter Classe, als welcher er 1864 zum 4. Uhlanenregiment transferiert wurde. Sein Avancement als Rittmeister erster Classe erfolgte am 17. Jänner 1864. Als überaus schneidiger Reiterofficier hatte v. Ballentits im Feldzuge von 1866 gegen Preußen Gelegenheit, durch seine Tapferkeit und Umsicht die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten zu erregen; vom Kaiser wurde er für seine Leistungen mit dem Militär-Verdienstkreuze mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet. Das Jahr 1867 brachte seine Transferierung zur Centralcavallerieschule in Wien, Major im Generalstabe wurde er 1868, ein Jahr später erfolgte seine Ueberführung zum 3. Uhlanenregimente. Als Oberstlieutenant wurde er 1873 zum 6. Uhlanenregiment nach Neuhausel transferiert, 1874 wurde ihm vom Kaiser die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen preussischen rothen Adlerordens dritter Classe und des Comthurkreuzes des italienischen Kronenordens bewilligt. Im Jahre 1874 wurde von Ballentits dem Reichskriegsminister als Flügeladjutant zugetheilt und zwei Jahre später zum Obersten ernannt. Die hervorragenden militärischen Fähigkeiten des Verstorbenen erprobten sich auf das glänzendste in den Kämpfen bei der Occupation Bosniens und der Hercegovina. In Anerkennung dieser außerordentlichen Dienstleistung wurde ihm vom Kaiser mit Erlaß vom 28. Februar 1879 der Order der Eisernen Krone dritter Classe verliehen. Im Jahre 1881 sehen wir v. Ballentits mit dem Commando der 62. Infanteriebrigade betraut, noch im selben Jahre erfolgte sein Avancement zum Generalmajor, in welcher Eigenschaft er an die Spitze der 11. Infanteriebrigade gestellt wurde. 1886 wurde G. M. v. Ballentits

zum Commandanten der 6. Infanterietruppendivision ernannt, 1887 erfolgte seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant. Schon längere Zeit leidend, suchte er im selben Jahre um seine Enthebung an, die ihm auch mit Erlaß vom 1. Juni 1888 unter dem Ausdrücke der besonderen kaiserlichen Zufriedenheit bewilligt wurde. Seit dieser Zeit befand sich Herr J. M. Edler von Ballentits in der Landes-Irrenanstalt Feldhof in Pflege, bis ihn der Tod von seinem schweren Gehirnleiden erlöste.

— (Familienabend des deutschen Turnvereines.) Die vom Laibacher deutschen Turnvereines. Die vom Laibacher deutschen Turnvereines seit einer Reihe von Jahren unter dem bescheidenen Titel «Familienabende» in den Localitäten der alten Schießstätte veranstalteten Unterhaltungen, verbunden mit Tanzkränzchen, gestalten sich zu Tanzfesten, die sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreuen und zahlreich besucht sind. Dies war auch bei dem vorgestern abgehaltenen Familienabende der Fall, zu dem sich eine Fülle schöner Mädchen und Frauen aus den besten Bürgerfamilien eingefunden hatte. Dem Tanzvergnügen gieng ein kurzes Programm der Sängerrunde, bestehend aus den reizenden Chören «Poeten auf der Alm» von Engelsberg und «Liebesglück» von Kremser, sowie einige Piecen der Musikkapelle des 17. Infanterie-Regimentes voraus, welche das Publicum mit der verdienten Anerkennung aufnahm. Das Tanzfest nahm nun in dem schön decorierten Saale den animiertesten Verlauf, und es gebührt auch dem rührigen Ballcomité, bestehend aus den Herren Schantel, Dornig und Röger, für sein umsichtiges Arrangement alles Lob. Die Quadrille wurde von 64 Paaren getanzt, und es gestaltete sich durch den gemüthlichen Ton, der da herrschte, das Tanzfest zu einem rechten Hausballe, wo jeder sein Scherzlein zur heiteren Stimmung beiträgt. Dem Morgen-grauen, das dem Tanze ein viel zu rasches Ende bereitete, wurde seitens der tanzwüthigen Jugend mit wahrem Grauen entgegengesehen, denn wenn es auf diese gekommen wäre, würde wahrscheinlich noch jetzt getanzt werden. J.

— (Anerkennung.) Der k. k. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 13. Jänner 1892, in Erledigung des vom Herrn k. k. Bezirksschulinspector für das Schuljahr 1890/91 erstatteten Jahreshauptberichtes über den Zustand des Volksschulwesens im Stadtschulbezirke Laibach und auf Grund der persönlichen Wahrnehmungen des Herrn k. k. Landesschulinspectors, den Lehrkräften der öffentlichen und der Privatvolksschulen in Laibach für deren eifrige Verivendung und die meist befriedigenden und mehrfach vorzüglichen Unterrichtserfolge und dazu noch dem Lehrkörper der I. städtischen Knaben-volksschule und deren Leiter für die anlässlich der Landes-lehrerconferenz veranstaltete wohlgelungene Beihmittel-ausstellung seine Anerkennung ausgesprochen und den k. k. Stadtschulrath ermächtigt, hievon die Lehrkörper in Kenntnis zu setzen.

— (Journalistisches.) Die in Wien erscheinende, bereits im 27. Jahrgange stehende, in Fachkreisen bestbekannte «Wiener Geschäfts-Zeitung und Börsen-Courier» gibt seit dem Beginne d. J. eine gut redigirte, reichhaltige belletristische Beilage «Der Salon» heraus, welche bestimmt erscheint, als eine Art Familienblatt das Fachjournal selbst angenehm zu ergänzen. Es liegen nun schon zwei Nummern des «Salon» vor, welche durch ihren abwechslungsreichen Inhalt allgemein interessieren und Beifall finden dürften. Unter den Beiträgen finden wir auch ein paar gelungene Poesien des heimatischen Dichters Grafen Eugh Wichelburg, der übrigens zu den ständigen Mitarbeitern des neuen Blattes zählt, aus deren Reihe wir noch anführen die Herren: Graf Emerich Stadion, Graf Hoyos, Baron E. Torrefani, Baron Bors, Dr. Thum u. s. w., ferner die Damen Gräfin Edith Salburg, Gräfin Vatinovich-Attems, Gräfin Pongraz, Anna v. Bivenot, Anna Benfay-Schuppe u. a. m. «Der Salon» stellt sich die Aufgabe, den Lesern nur Originalarbeiten zu bieten, und diese sollen hauptsächlich Novellen, Gedichte, naturwissenschaftliche, literarische Essays, Reisebeschreibungen u. s. w. bringen. Auch dem Humor wird Rechnung getragen, wie eine kitzliche Militärhumoreske beweist: «Melanie und Feodora», die der witzigen Feder des Grafen Vothar Desini-Rosenberg entstammt. Alles in allem kann man diesem neuen Blatte, das sich recht sympathisch einführt, ein günstiges Gedeihen vorhersehen.

— (Gratulations-Aufwartung.) Gestern um die zehnte Vormittagsstunde versammelten sich sämtliche Mitglieder der beiden Lehrkörper der k. k. Lehrer- und der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt im Conferenzzimmer des Anstaltsgebäudes, um unter Führung der dienstältesten Lehrkraft, Herrn Professors W. Linhart, dem Director dieser Staatsmittelschulen, Herrn k. k. Schulrath Blasius Grovath, zu seinem heutigen Namensfeste ihre Glückwünsche darzubringen.

— (Erfroren.) Vor etwa acht Tagen entfernte sich die ledige, 30 Jahre alte, etwas schwachsinrige Zinwohnerstochter Katharina Mihelie aus Unterbirkendorf im Bezirke Krainburg vom Hause, und da dieselbe seither nicht wieder zurückkehrte, wurde sie von den dortigen Jünglingen gesucht und am verfloffenen Samstag auf einer zwischen Unterbirkendorf und Bodnart gelegenen Wiese im Schnee todt aufgefunden. Allem Anscheine nach wollte

die Verunglückte auf einem nicht ausgetretenen Fußsteige gegen das Haus zu gehen, blieb jedoch erschöpft im Schnee sitzen und erfror. — d.

— (Allerhöchste Dankagung.) Seine Majestät der Kaiser geruhten dem krainischen Landesauschusse, dem Laibacher Gemeinderathe, der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und dem hiesigen Militär-Veteranencorps für die anlässlich der Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie dargebrachten allerunterthänigsten Glückwünsche sowie für die seitens der gedachten Corporationen, ferner seitens der krainischen Advocatenkammer aus Anlass des Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Ludovika in Baiern dargebrachten Beileidskundgebungen Allerhöchstden Dank bekanntzugeben zu wollen.

— (Todesfall.) Vorgestern ist hier der durch viele Jahre am hiesigen k. k. Obergymnasium thätig gewesene k. k. Professor a. D. Herr Karl Grünwald in seinem 78. Lebensjahre plötzlich verschieden. Zu Wien 1815 geboren, fand Grünwald nach Absolvierung seiner Studien zuerst in mehreren aristokratischen Häusern der Steiermark Gelegenheit, seine vielseitigen pädagogischen und wissenschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen und wirkte dann eine Reihe von Jahren als Gymnasialprofessor in der Steiermark und schließlich in Krain. Ob eines jahrelangen hartnäckigen Leidens trat der Verstorbene jedoch vorzeitig in den Ruhestand, trieb aber trotzdem bis zu seinem Hinscheiden ununterbrochen mit allem Eifer astronomische und sprachwissenschaftliche Studien und veröffentlichte noch vor wenigen Jahren wiederholt literarische Arbeiten in hiesigen und auswärtigen Journalen, wie er denn auch viele Jahre hindurch zu den Mitarbeitern unseres Blattes zählte. Professor Grünwald, dem, wie bekannt, erst vor wenigen Jahren seine Gemahlin und seine unter dem Namen Harriet in weiteren literarischen Kreisen bekannte Tochter Henriette im Tode vorangegangen, hinterlässt nur noch einen Sohn, den von seinen Gastspielen auf der hiesigen Bühne auch hier bestbekannten Herrn Clemens Grün, welcher Künstler seit Jahren zu den Stützen des Frankfurter Theaters zählt. Das Leichenbegängnis des allseits geachteten Dahingegangenen findet heute nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause, Wienerstraße 15, aus statt.

— (Unterhaltungsabend des «Slavec».) Der wie alljährlich auch gestern vom Gesangsvereine «Slavec» veranstaltete Unterhaltungsabend übte seine alte Anziehungskraft aus, indem er zahlreich besucht und die Stimmung sehr animiert war. Die Mitglieder des «Slavec» lieferten den Beweis, dass sie nicht nur gute Sänger sind, sondern auch hübsche Mädchen gut im Tanze schwingen können. Die zwischen den einzelnen Tänzen exact und frisch von circa 35 Sängern vortragenen Chöre widerlegten alle jene Gerüchte, welche von einer bedeutenden Schwächung des Vereines durch Dissidenz in Umgang waren. Leider sind die unteren Localitäten der Citalnica für die Abhaltung eines Tanzfränzchens so ungünstig wie möglich, und ist der Mangel an geeigneten Localen für solche Unterhaltungen ein großer Uebelstand, unter dem insbesondere der «Slavec» zu leiden hat. Trotzdem behalf sich die genügsame Jugend nach Möglichkeit auch in dem beengten Raume, und es herrschte bis in die Morgenstunden das fröhlichste Treiben. J.

* (Beim Baumfällen verunglückt.) Am 29. v. M. wurde der verheiratete 50jährige Holzarbeiter Andreas Matežić aus Sirol im Bezirke Bološca in Istrien im Ebner Walde bei Gottschee unter einem Buchenbaume, welchen er gefällt hatte, mit zerquetschtem Kopfe und gebrochenen Händen todt aufgefunden. Wie der Augenschein ergab, sprang der Verunglückte, als der Baum im Fallen war, zur Seite, wurde aber von den starken Ästen erreicht und getödtet. — d.

— (Zum Morde an Stedry.) Nach den gepflogenen Erhebungen ist das dem ermordeten Handelsagenten Wenzel Stedry gehörige, auf den Namen Ludwig R n a u s lautende Einlagebüchel der krainischen Sparcasse Nr. 161544 per circa 10.000 fl. abgängig. Es wird daher jedermann, der über den Verbleib dieses Sparcassebüchels eine Auskunft zu geben in der Lage ist, aufgefordert, unverzüglich hievon dem k. k. Landesgerichte Laibach oder dem Stadtmagistrate Laibach Mittheilung zu machen.

— («Učiteljski Tovariš».) In der vor- gestrigen Nummer des «Učiteljski Tovariš» eröffnet Herr J. Ravnikar aus Vittai einen Artikelcyclus über «Johann Amos Komenskí» zur Erinnerung an den 300. Geburtstag des großen Pädagogen. Prof. Drožen setzt seine instructive Abhandlung «über den geographischen Unterricht» fort, desgleichen Prof. M a r n seine interessante Abhandlung «über die slovenische Literatur des 19. Jahrhunderts». Außerdem bringt die Nummer ein Feuilleton, mehrere Correspondenzen, und verschiedene, das Schulwesen betreffende Mittheilungen. Der Abonnementspreis beträgt 3 fl., für Mitglieder des slovenischen Lehrervereines 2 fl. jährlich.

— (Afrikareisender Westmark in Laibach.) Wie wir vernehmen, dürfte der Vortrag des Afrikareisenden, k. schwedischen Premierlieutenants Theodor

Westmark, dessen wir neulich erwähnten, am Donnerstag, den 11. Februar, stattfinden. Es ist nicht zu zweifeln, dass unser Publicum sich die Gelegenheit, einen der Gefährten Stanleys über seine Reisen am Congo zu hören, nicht entgehen lassen wird.

— (Städtische Schlachthalle.) In der hiesigen städtischen Schlachthalle fand in den letzten Tagen eine commissionelle Besichtigung statt. Die Commission unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Grasselli beschloss, beim Gemeinderathe die Errichtung einer Halle auf dem Schweinemarktplatz sowie den Bau eines neuen Eiskellers in Vorschlag zu bringen. Der Bau soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

— (Gemeindevahl in Sturia.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Sturia im politischen Bezirke Adelsberg wurden gewählt: Johann DeFranceschi, Kaufmann in Sturia, zum Gemeindevorsteher; zu Gemeinderäthen: Daniel Schapla, Gerber in Sturia; Stefan Selj, Gastwirt in Sturia, und Mathias Strancar, Grundbesitzer in Japuze.

* (Kammermusik-Abend.) Der gestrige Kammermusik-Abend mit einem sehr interessanten Programme war gut besucht, und fanden die Vorträge reichen Beifall. Einen ausführlichen Bericht hierüber bringen wir morgen. J.

— (Milderungsgrund.) Richter: «Frau Schmidt, Sie sind angeklagt, Ihrem Dienstmädchen einen Topf mit Butter an den Kopf geworfen zu haben. Thut Ihnen dies nicht leid?» — Angeklagte: «Nein, die Butter war schon ranzig.»

— (Grubenbrand.) Aus Graz wird gemeldet: Seit gestern wüthet im Bangthale ein starker Grubenbrand. Ob derselbe böswillig gelegt worden oder aus Fahrlässigkeit entstanden ist, wird die Untersuchung be- weisen.

— (Gestorben) ist am 31. Jänner der hochw. Herr geistliche Rath Anton Finc, Pfarrer zu Sostro bei Laibach, im Alter von 71 Jahren.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 2. Februar. Der heute stattgefundenen Taufe der neugeborenen Tochter der Erzherzogin Marie Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator wohnten der Kaiser und die Kaiserin, Erzherzog Franz Salvator, sämtliche in Wien weilende Mitglieder des Kaiserhauses, das Prinzenpaar Leopold und Gisela von Baiern mit zwei Töchtern, Graf Kalnoth, Graf Taaffe, von Szögyenyi und die obersten Hofchargen bei. Die Kaiserin fungierte als Taufpathin. Namen der Prinzessin: Elisabeth Maria Francisca Carolina Ignatia. Die Taufe nahm Prälat Dr. Mayer vor.

Berlin, 2. Februar. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» stellt fest, dass die verbündeten Regierungen mit den bisherigen Erfolgen ihrer Wirtschaftspolitik sich nicht am Ziele erachten. Es bestehe vielmehr die Absicht einer Anbahnung von fernerer Vereinbarungen mit ver- schiedenen Ländern noch im Laufe dieses Jahres.

Rom, 2. Februar. In der Kammer erklärte der Unterrichtsminister, er ordnete die Sequestrierung der Gemäldegallerie Sciarra an. Fünfzig der besten Kunstwerke fehlen. Der Minister bot ungefähr eine Million für den Ankauf der Gallerie an.

Belgrad, 1. Februar. Rizov wurde bis zu seiner demnächst beabsichtigten Abreise nach Russland heute in der Belgrader Festung interniert.

Sofia, 2. Februar. Die bulgarische Note in der Affaire Chadourne wurde Lanel mitgetheilt. Derselbe besuchte Grefov, erklärte den Zwischenfall als geschlossen und machte Mittheilung von der Wiederaufnahme der Beziehungen.

Washington, 1. Februar. Harrison ließ der chilenischen Regierung mittheilen, er halte die Vorschläge zur Beilegung des Conflictes für befriedigend.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
1.	7 U. Mg.	740.1	-5.4	windstill	Nebel	
2.	9 U. Mg.	739.4	0.6	windstill	Nebel	0.00
3.	9 U. Ab.	736.2	-1.2	W. schwach	Nebel	
4.	7 U. Mg.	730.3	1.6	W. schwach	bewölkt	
5.	2 U. Mg.	726.7	7.4	W. schwach	bewölkt	
6.	9 U. Ab.	723.8	3.2	W. schwach	bewölkt	16.30

Den 1. Nebel, den ganzen Tag anhaltend. — Den 2. trübe, Thauwetter, abwechselnd Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -2.0 und +4.1, beziehungsweise um 1.1 unter und um 5.2 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

100.000 Gulden ist der Haupttreffer der großen Prager Lotterie. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung bereits am 12. Februar stattfindet. (130a) 4

Verstorbene.

Den 31. Jänner. Agnes Bach, Köchin, 72 J., Markt 13, Lungenemphysem.

Den 1. Februar. Urjula Sajovic, Zimoheuerin, Polanastraße 17, Influenza. — Karl Grünwald, k. k. Gymnasialprofessor, 78 J., Wienerstraße 15, Gehirnschlag. — Anton Blechschmidt, penj. Steueramtsadjunct, 76 J., Platz 9, Lungenödem.



Tiefbetrübt gebe ich im eigenen sowie im Namen aller Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Carl Grünwald

k. k. Professor a. D.

welcher heute mittags um 12 Uhr in seinem 78sten Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 3. Februar, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 15 feierlich eingese- get und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph in der Familiengruft beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, den 1. Februar 1892.

Der trauernde Sohn.

Tiefbetrübt geben die Unterzeichneten Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, beziehungsweise Tochter und Schwester, die wohlgeborene Frau

Marie Rudesch geb. Gnesda

nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 28. Lebensjahre Dienstag, den 2. d. M., um halb 7 Uhr früh in ein besseres Jenseits abzuübersen.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 4. d. M., um 9 Uhr früh im Sterbehause zu Radmannsdorf feierlich eingese- tzt, nach Laibach überführt und dortselbst am 5. d. M. um 10 Uhr vormittags von der Kirche zu St. Christoph in der Familiengruft beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarr- kirche zu Radmannsdorf und in der Kirche Maria Verkündigung zu Laibach gelesen.

Radmannsdorf, den 2. Februar 1892.

Alfred Rudesch, k. k. Notar, Warte. — Josef Gnesda, Mutter. — Max und Anton Gnesda, Brüder. — Johanna Geršner geb. Gnesda, Hermine Gnesda, Schwestern. — Hans Geršner, Schwager.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Groß- vater und Schwiegervater, den Herrn

Anton Blechschmidt

k. k. Steueramts-Adjuncten i. R.

nach kurzem, schmerzvollem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 75. Lebens- jahre in ein besseres Jenseits abzuübersen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 3. Februar, um 3 Uhr nachmittags vom Trauer- hause Jakobplatz Nr. 9 aus statt.

Im stillen Beileid wird gebeten.

Laibach am 1. Februar 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Theilnahme, die uns von nah und fern während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unsern innigstgeliebten Sohnes, respective Bruders, des Herrn

Henry M. Vertouž

zutheil geworden, zu danken, erlauben wir uns, auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten an- zuzeigen, welche ihm die Ehre der Betheiligung am Leichenbegängnisse zutheil werden ließen, unsere tiefgefühlten Dank auszusprechen.

In tiefster Trauer:

Antonie Vertouž Mutter.

Charlotte Vertouž Schwester.

Course an der Wiener Börse vom 1. Februar 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware	Hypothekenb., St. 200 fl. 50/100		Geld	Ware	Industrie-Aktien		Geld	Ware
50/100 einbezahlte Rente in Noten		95.45	95.65	(für 100 fl. C.M.).		104.10	105.00	(per Stück).		184.00	185.00	(per Stück).		184.00	185.00	(per Stück).		184.00	185.00
1854er 40/100 Straßlose . 250 fl.		138.00	139.00	50/100 galizische		104.10	105.00	Creditleose 100 fl.		184.00	185.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		184.00	185.00	Baugetz. Akt. St. 100 fl.		184.00	185.00
1860er 50/100 ganze 500 fl.		139.50	140.00	50/100 mährische		104.10	105.00	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		184.00	185.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.		184.00	185.00	in Wien 100 fl.		184.00	185.00
1860er 50/100 Fünftel 100 fl.		147.00	148.00	50/100 Krain und Küstenland		104.10	105.00	Laibacher Bräm.-Anleihe 20 fl.		184.00	185.00	Böhm. Nordbahn 150 fl.		184.00	185.00	Eisenbahn- und Stahl-Ind.		184.00	185.00
1864er Staatslose . 100 fl.		182.20	182.70	50/100 niederösterreichische		104.10	105.00	Öfener Lose 40 fl.		184.00	185.00	Westbahn 200 fl.		184.00	185.00	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.		184.00	185.00
50/100 Dom.-Pfdbr. à 120 fl.		149.75	150.50	50/100 steirische		104.10	105.00	Rothent. Kreuz, St. Ges. v. 10 fl.		184.00	185.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		184.00	185.00	Salgo-Tarz. Streintohlen 80 fl.		184.00	185.00
40/100 Oest. Goldrente, steuerfrei		111.90	112.10	50/100 kroatische und slavonische		104.10	105.00	Salin-Lose 40 fl.		184.00	185.00	Dessau 500 fl. C.M.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Oesterr. Rentenrente		103.10	103.20	50/100 siebenbürgische		104.10	105.00	St.-Genots-Lose 40 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				50/100 Temeser Banat		104.10	105.00	Waldftein-Lose 20 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Elisabethbahn in O. steuerfrei		112.75	113.75	Andere öffentl. Anleihen				Gew.-Sch. b. 30/100 Bräm.-Schuldversch. der Bodencreditanstalt		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Franz-Joseph-Bahn in Silber		117.40	118.40	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		123.00	124.00	Bank-Aktien				Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Borarlberger Bahn in Silber		106.50	107.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	(per Stück).				Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Elisabethbahn 200 fl. C.M.		247.00	250.00	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Anglo-Bk. Bank 200 fl. 60/100		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Linz-Budweis 200 fl. S. 25.		226.00	228.00	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Salzburg-Linz 200 fl. S. 25.		213.00	215.00	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Elisabethbahn für 200 Mark		110.20	110.60	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. für 200 Mark 40/100		116.00	117.00	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884		96.75	97.75	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
Borarlberger Bahn Emitt. 1884		95.20	96.20	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
ung. Goldrente 40/100		108.90	109.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Bapierrente 50/100		109.90	110.10	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Eisenb.-Anl. 100 fl. S. 25.		118.25	119.00	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. cum. St. dte.		100.45	101.45	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Staats-Obligat. v. J. 1876		115.50	116.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Weinsekt-Abf. v. J. 1876		97.95	98.95	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. Bräm.-Anl. à 100 fl. S. 25.		140.25	140.75	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dto. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit. B.) 200 fl.		184.00	185.00	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.		184.00	185.00
dte. dte.		138.50	139.50	Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		106.00	107.00	Bantverein, Wiener, 100 fl.		184.00	185.00	Drauf. (Lit							